

Auf, hascht am Rosensaume

Text: Stampeel

Melodie: "Gesang verschönt das Leben"



1. Auf, hascht am Ro - sen - sau - me den



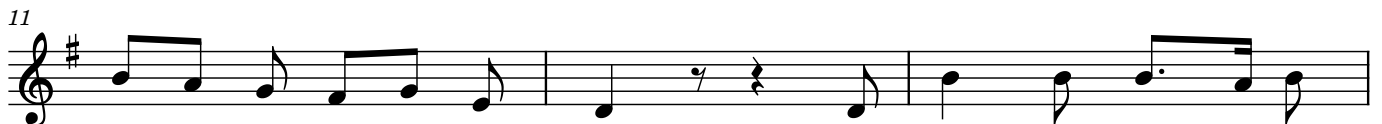
Lenz eh er ver - blüht und hin zum lee - ren



Rau - me ent - flo - he ner Freu - den



flieht. Wir ha - schen schnell am Sau - me sein



Blü - ten - luft - ge - wand, eh ihn zum lee - ren



Rau - me des Schick - sals Stren - ge bannt.

1. Strophe

Auf, hascht am Rosensaume
 den Lenz eh er verblüht
 und hin zum leeren Raume
 entflohener Freuden flieht.
 Wir haschen schnell am Saume
 sein Blütenluftgewand,
 eh ihn zum leeren Raume
 des Schicksals Strenge bannt.

2. Strophe

Der bleiche Grübler säet nur
 Aussaat für das Grab
 und jeder Seufzer mähet
 ihm neue Rosen ab.
 Wir grübeln nicht, wir säen
 nur die Saat der Freuden aus
 und keimt sie, wir mähen
 sie ab zu Kranz und Strauß.

3. Strophe

Die Zeit schlägt mit der Hippe
 den Takt zum Rundgesang
 und auf des Sängers Lippe
 verhallt des Liedes Klang.
 Wir stoßen an und hören
 nicht ihrer Sense Klang
 und lallen drein in Chören
 der Freude Becherklang.

4. Strophe

Wenn dann im Weinpokale
 die Abendsonne blinkt
 für uns zum letzten Male
 ins Meer hinuntersinkt,
 dann leeren wir die Becher
 auf unsres Freundes Wohl
 und bringen ihm als Zecher
 der Neige letzten Zoll.

5. Strophe

Wie hüpfet der leichte Nachen
 den Acheron hinauf.
 Wir träumen sanft und wachen
 in Eden Fluren auf,
 wo zu dem Göttermale
 ein Chor von Geistern singt
 und uns die Nektarschale
 zum Gruß entgegenbringt.

6. Strophe

Drum hebt empor die Becher
 und singt beim Gläsereschall,
 die Freude folgt dem Zecher
 hier, dort und überall.
 O Wonne, Wonne, Wonne
 singt laut beim Becherschall,
 ach Wonne, Wonne, Wonne,
 sie folg' uns überall.